



## **Was wir verloren haben**

**Beenken, Heinrich**

**Berlin, 1925**

Friedrich der Große: „Ode an die Preußen“

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80355](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-80355)

# Aus der „Ode an die Preußen“

Von Friedrich dem Großen

**A**lles dankt ihr eurem eignen Werte,  
Ihr, des Schlachtengottes Lieblingskinder,  
Lorbeerstolze Völkerüberwinder,  
Alles, alles eurem Helden schwerte;  
Lasst nicht rosten eure Waffen,  
Nicht in Selbstzufriedenheit  
Euren Mannessinn erschlaffen,  
Bleibt, ihr Preußen, die ihr seid!

Mag Empfindung für der Ehr' Gebot  
Heute noch ein ganzes Volk durchdringen  
Und ihm Kraft verleih'n, das Glück zu zwingen,  
Weil es Furcht nicht kennt vor Feind und Tod —  
Euer Kraftquell muß versiegen,  
So nicht Treue drüber wacht,  
Euer Bestes unterliegen —  
Und dahin ist eure Macht.

Mannestaten ohne gleichen schichten  
In dem Bau des Reiches Stein auf Stein;  
Hört denn, Helden! Ehren, sie verpflichten:  
Hüter eures Werkes müßt ihr sein!  
Rastlos, rasilos Sturmgesieder!  
Ißt's zur Höh' auch nicht mehr weit,  
Säumst du einmal, sinkst du nieder —  
's das Los der Sterblichkeit!

---

**U**nd wenn mein Sohn einst sänge das Lied voll Stolz und Glanz  
Von seiner Väter Größe, von unsrer Waffen Tanz:  
In Stükke woll' ich brechen die Harfe mein mit Lust,  
Die ach! von ferner Größe zu singen nur gewußt.

**D**ann legt' ich froh zur Erde mein müdes Greisenhaupt,  
Zur Wahrheit wäre worden, was ich so tren geglaubt:  
Wir landen siegend wieder an Seelands Uferkies,  
Kein Volk hat Gott verlassen, das sich nicht selbst verließ.

Heinrich von Treitschke

**R**ein Volk hat besseren Grund, als wir, das Andenken seiner hart  
kämpfenden Väter in Ehren zu halten, und kein Volk, leider,  
erinnert sich so selten, durch wieviel Blut und Tränen, durch wieviel  
Schweiß des Hirnes und der Hände ihm der Segen seiner Einigung  
geschaffen wurde.

Heinrich von Treitschke